
Inhaltsverzeichnis

1	Laut und ‚Bedeutung‘	1
1.1	Die Kontingenz des Wortleibes	2
1.2	Unmittelbares Gegebensein von Sinn im gesprochenen Wort	5
1.3	Die Einheit des Wortes: ‚Synthesis‘ von Laut und Bedeutung?	14
1.3.1	Saussure: ‚Synthesis‘ als simultane transzendente Strukturierung von Gedanken- und Laut-Masse	15
1.3.2	Humboldt: ‚Synthesis‘ als ‚energeia‘ – Vereinigung von Laut und Bedeutung zu neuer Wirklichkeit	19
1.3.3	Scheler: Einheit des Wortes als Geschehen des ‚Übergangs‘	32
2	Der Wortleib – ‚Ausdruck‘ oder ‚Zeichen‘?	39
2.1	‚Expressive‘ Auslegung des Wortleibes	44
2.1.1	Ontologische Deutung von ‚expressio‘	45
2.1.2	‚Expressio‘ im Dienst der Rhetorik	48
2.1.3	Musikalische Affektenlehre: Von der Objektivierung zur Instrumentalisierung des Ausdrucks	50
2.1.4	Unmittelbare Präsenz des Ausgedrückten	53
2.2	‚Designative‘ Auslegung des Wortleibes	54
2.2.1	Ursprung im Zeigen	54
2.2.2	Zusammenhang von Zeichen und Bezeichnetem	60
2.2.3	Wittgenstein: Der Satz als abbildendes Zeichen – Analogie der Form	64

3	Aristoteles und die ,logisch-metaphysische Sprachauslegung‘	81
3.1	Energetische Identität von Seele und Seiendem: ,Aletheia‘ als Sprachgeschehen	82
3.2	,Eidos‘ und ,Hyle‘: Offenbares und Verborgenes	90
3.2.1	Aspekte der Verborgenheit	90
3.2.2	Die Materie als verborgener Grund des Erscheinenden	92
3.2.3	Vernunft und Materie	94
3.2.4	Zur Frage nach dem Vernommenen der Vernunft	97
3.2.5	Generalisierung des sinnlich Wahrgenommenen im Logos	99
3.2.6	Ursprüngliches Verständnis des ,Eidos‘ als ,ein Sehen‘	101
3.2.7	Sinnliches und geistiges ,Eidos‘ als Vollzüge passiver und aktiver Vernunft	106
3.2.8	,Phantasmata‘	108
3.3	Logos als ,apophansis‘	111
3.3.1	,Logos semantikos‘ und ,Logos apophantikos‘	112
3.3.2	Apophantischer Sinn aller Gegebenheitsweisen des Logos	114
3.3.3	Begründung von ,Prädikation‘ und ,Mitteilung‘ in der ,Aufzeigung‘	116
3.3.4	Ontologische Fundierung der Prädikation im ,existenzial-hermeneutischen „Als“	120
3.4	Rückblick: Zur Frage nach der Relevanz der ,ursprünglichen Wort-Bedeutung‘ für das Verstehen	124
4	Logos und ,Alogon‘ in metaphysischer Sprachauslegung	131
4.1	Primat des Visuellen bei Aristoteles	132
4.2	Auslegung des Seins als Beständigsein	136
4.3	Formale Schematisierung der Wirklichkeit	141
4.4	,Logische‘ Sprache und ,alogische‘ Wirklichkeit	150
4.5	,Logische‘ und ,alogische‘ Sprache	155
4.5.1	,Synonym‘	162
4.5.2	,Metapher‘	166
5	Die metaphorische Natur der Sprache	169
5.1	Aspekte des Metaphorischen	169
5.2	,Urwort‘ und ,Nutzwort‘	175
5.3	Dichtung	178
5.4	,Obertöne‘: Zusammenhang aller Worte	181
5.5	,Intensitätsmaxima‘	187

6	Sagbares und Unsagbares	197
6.1	„Schwebendes“ Anwesen im gesprochenen Wort: Sagen zwischen bloßem Bezug und leibhaft eröffneter Gegenwart	199
6.2	George: Dichtung an der Grenze des Sagbaren	205
6.2.1	Die Frage nach der Wirklichkeit des Unsagbaren	208
6.2.2	Wirklichkeit des Seienden im Wort	209
6.2.3	Dauerhaftigkeit und Allgemeinheit im Wort	212
6.2.4	Heideggers ontologische Deutung des Unsagbaren	216
6.2.5	Liedhafte Wendung des Sagens	218
6.2.6	Affinität von Singen und Sein	219
6.2.7	Kritik an Heideggers Deutung	221
6.2.8	Sagen als ins Wort verdichtetes Anwesen	225
6.3	Grenzen der Sagbarkeit: Aspekte der Bestimmung von Sagbarem und Unsagbarem	227
6.3.1	Das Sagen des Wortes zwischen Fluidität und „greifbarer“ Konkretheit	227
6.3.2	Weisen von „Bestimmtheit“ und „Dichte“	230
6.4	Sagbarkeit von in unterschiedlichen Weisen der Erfahrung Gegebenem	231
6.4.1	Wechselseitige Abhängigkeit von Wort und Erfahrung	236
6.4.2	Herder: Zur Frage nach der „Wort-Fähigkeit“ seelischen Erlebens – Gefühlsausdruck in vormenschlicher „Natursprache“	238
6.4.3	Scheler: Zur Frage nach der „Wort-Bedingtheit“ seelischen Erlebens	248
6.5	Die Kreativität der Sprache und das Unsagbare	259
6.6	Ontologische Differenz und energetische Identität	263
6.7	Sagen und Schweigen	269
7	Eröffnung von Anwesen im lautenden Wort	273
7.1	Aspekte „schwebenden“ Anwesens im Wort	273
7.1.1	Bedingtheit des im Wort eröffneten Anwesens durch dessen Seinsweise	276
7.1.2	„Materiehaftigkeit“ des in lautender Wort-Gestalt Anwesenden	277
7.2	„Sagt“ das Wort von sich aus? – Zur Frage nach der „Referenz“	279
7.2.1	Mallarmé: Sprache als Musik	279
7.2.2	Das Wort als musikalisches Lauten der „Idee“	283
7.2.3	Intentions- und Begriffslosigkeit in Dichtung und Musik	284
7.2.4	Entfaltung der Musikalität der Sprache	287

7.2.5	‚Wegstreben aus der Wirklichkeit‘ als Dynamik der Sprache	289
7.2.6	‚Trajectoire infini‘: Flucht der Figuren.	293
7.2.7	Auflösung des Seienden als Offenlegung des Seins.	297
7.2.8	Mallarmé – ‚Zerstörer‘ der Beziehung von Wort und Welt?	300
8	‚Logos-Stiftung‘ und Inkarnation.	315
8.1	Gadamer: Wortbildung als ‚generatio‘ und ‚incarnatio‘	318
8.2	‚Griechischer‘ und ‚christlicher‘ Logos	329
8.3	Unvollkommenheit und Diskursivität des menschlichen Wortes. . .	332
8.3.1	Wort und ‚Wesenheit‘	334
8.3.2	Das Wort als ‚Spiegel‘ menschlicher Erfahrung	337
8.4	Beliebigkeit und Verbindlichkeit in der Wortbildung	339
8.4.1	‚Vocabulum naturale‘: ‚Richtigkeit‘ des Wortes im Bezug zur Sache	340
8.4.2	‚Richtigkeit‘ des Wortes im Bezug zum Ganzen einer Sprache	343
9	Das einzelne Wort als inkarnierte Gestalt	347
9.1	Bedingungen der Sprachbildung.	348
9.2	Abstraktheit des Wortes: Das Wort als ‚Kunstwerk‘.	351
9.2.1	Grenzen der ‚Abbild-Theorie‘	351
9.2.2	Zusammenhang von Wort und Musik in der Weise des Darstellens	356
9.3	Ontologische Voraussetzungen der Konstitution des Klangleibes. . .	358
9.3.1	Differenz der durch verschiedene Sinne eröffneten Gegebenheitsweisen	359
9.3.2	Differenz von Hörbarem und Sichtbarem	361
9.4	Modalitäten der Darstellung im lautenden Wort.	365
9.5	Tönende Grammatik: Grundstrukturen des Sich-verhaltens im Wort-Leib	376
	Epilog: ‚Ruminatio‘ – Das Wort als leibhaft-geistliche Nahrung.	389
	Bibliographie	397
	Personenregister	403
	Sachverzeichnis	407